

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Annahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorkauf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Raumzeile 35 Goldpfennige. In der ersten Spalte 15 Goldpfennige. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 210.

Altensteig, Samstag den 6. September.

Jahrgang 1924

## Zur Lage.

Gewiß hat die Annahme der Londoner Abmachungen am Ende der vorigen Woche durch den Reichstag die schweren innerpolitischen Sorgen etwas zerstreut. Der Reichstagspräsident hat damals bereits die Auflösungsorder des Reichspräsidenten in der Tasche. Durch die geteilte Abstimmung der Deutschnationalen — 48 stimmten für, 50 gegen das eine Zweidrittelmehrheit erfordernde Reichsbahngesetz — ist der Bruch vermieden worden. Die Londoner Protokolle konnten schon tags darauf unterzeichnet werden. Damit wurde die monatelange Arbeit der Reichsregierung wie die Verhandlungen der Londoner Konferenz und der Sachverständigenplan gerettet. Die Deutschnationalen haben nun ihre zwiespältige Haltung im innerpolitischen Kampf und in ihren eigenen Reihen bitter zu büßen. Aber man sollte sich vorweg darüber freuen, daß ein Teil der härtesten Partei des Reichstags im letzten Augenblick so viel Verantwortungsgefühl aufgebracht hat, um das Zustandekommen des Londoner Paktes nicht an ihrem Widerspruch scheitern zu lassen. Daß das deutsche Volk mit freiem Entschluß sich zu den Londoner Abmachungen bekannte, nicht in freudiger Zustimmung, sondern unter Zwang und Not, das müßte eigentlich die europäische politische Atmosphäre entgiften. Gewiß günstige Anzeichen liegen hierzu vor, und es sollte deshalb eben im innerpolitischen Kampf die Haltung der deutschnationalen Fasces nicht einer solch beschämenden und verletzenden Kritik unterzogen werden, wie dies vielfach geschieht.

Die Reichsregierung hat unter dem Drängen der Rechtspartei sich am 30. August zu einem amtlichen Schritt in der Kriegsschuldfrage entschlossen und das im Versailleser Vertrag festgelegte erprekte Schuldbekenntnis widerrufen. Es ist der erste Schritt zur Erschütterung des berühmten Paragraphen 231 des Versailleser Diktats. Aber, obwohl die Reichsregierung amtlich mitteilte, daß sie den Widerruf den beteiligten ausländischen Regierungen zur Kenntnis bringen werde, hat sie dies bisher nicht getan. Gewiß mögen politische Gründe dafür sprechen, in einem Augenblick, wo sich so etwas wie internationale Verständigung am europäischen Himmel zeigt, die peinliche Frage für unsere Gegner nicht aufzuwerfen. Herriot hat ja in scharfer Form darauf antworten lassen und die Unschuld Frankreichs am Kriege beteuert, obwohl in der deutschen Erklärung keine Anklage gegen Frankreich erhoben wurde. Vom deutschen Standpunkt aus aber muß gesagt werden, daß der deutsche Widerruf nicht eine bloße Geste sein darf.

Die Ausführung der Londoner Vereinbarungen und des Sachverständigenplanes ist nunmehr bereits in die Wege geleitet. Die Anleihe für Deutschland wird am 15. Oktober im Ausland aufgelegt. Man muß ihr so viel Erfolg wünschen wie der belgischen Anleihe in Amerika, die siebenfach überzeichnet wurde. Unterdessen zahlt Deutschland monatlich 83 Millionen Mark an den Generalagenten, n. Terlin, den Amerikaner Young, für Zwecke der Reparationen. Es hat also in Wirklichkeit kein Moratorium (Zahlungsaußschub) wie ursprünglich im Dawesplan vorgesehen war. Die wirtschaftliche Räumung des besetzten Gebietes wird durch Verhandlungen in Koblenz eingeleitet und hat schon allerlei Früchte getragen. Die Zollgrenze und die Verkehrsbeschränkungen zwischen besetzten und unbesetzten Gebieten sollen in den nächsten Tagen. Aber es ist noch ein weiter Weg, bis alle von den Franzosen und der Rheinlandschaft million geschaffenen Knebelungsmaßnahmen abgebaut sind und die Regeldahn beseitigt ist. Der Endtermin soll der 7. Dezember sein.

Das bedeutendste Ereignis dieser Woche liegt jedoch in der Genfer Völkerbundtagung, die durch die Teilnahme der Ministerpräsidenten von Frankreich, England und Belgien zu einer Art Fortsetzung der Londoner Konferenz geworden ist. Man verhandelt dort über die allgemeinen Aufgaben des Völkerbundes und den Sicherheitsvertragsentwurf des Völkerbundes, der künftige Kriege verhindern soll. Macdonald sprach am Donnerstag für den Frieden auf Grund von Schiedsverträgen und für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Seine Worte zeigen den starken Willen zum Frieden und zu Maßnahmen, die den Völkerbund wirklich zu einem Werkzeug der europäischen Politik machen können. Amerika hält sich bisher zurück und Frankreich verhält sich mit schönen Worten seine besonderen westpolitischen Ziele. Die zu erwartende Rede Herriots wird darüber manches bringen. Vor Abschluß der Genfer Tagung läßt sich kein volles Urteil über die Pläne und Aussichten des neuen Völkerbundes abgeben.

Draußen in der Welt sieht es nicht sehr friedlich aus. In Ägypten und im Sudan stoßen die englischen Pläne auf harte Tatsachen. Das seit wenig Jahren selbständig gewordene Ägypten erstrebt auch die Herrschaft über den Sudan, der bisher noch der englischen Verwaltung untersteht. Auf Hände und Verhaftungen sind an der Tagesordnung. Und weiter am Nordrand Afrikas, in Marokko, stehen aufständische Stämme in bitterstem Kampfe gegen die Spanier die in den letzten Wochen Niederlagen erlitten. In Italien gärt es seit der Ermordung des Sozialistenführers Matteotti bedenklich. Das dieser Tage auf Mussolini verübte Attentat legt Zeugnis ab von den innerpolitischen Zuständen. Und im fernen China betrogen sich zwei Provinzen im Kampfe um Shanghai, so daß die Weltmächte Einspruch erhoben und den Schutz der Europäer übernahmen.

## Neues vom Tage.

### Die Militärkontrolle beginnt.

Berlin, 5. Sept. (Amtlich.) Am Montag beginnt die von der deutschen Regierung mit ihrer Note vom 30. Juni zugestandene sogenannte Generalinspektion des deutschen Rüstungsstandes. Die Generalinspektion ist als abschließender Akt der interalliierten Kontrolle gedacht. Nach den bindenden Erklärungen der Gegenseite, insbesondere der Ministerpräsidenten von Frankreich und England, kann damit gerechnet werden, daß das System der interalliierten Kontrolle mit seinen in zahlreichen Städten Deutschlands revidierenden Ueberwachungskommissionen verschwindet, wenn die Generalinspektion zufriedenstellend und reibungslos verläuft. Die Reichsregierung erwartet hiernach von der gesamten Bevölkerung, daß sie alles unterläßt, was irgendwie als Obstruktion oder als feindselige Haltung gegenüber den Kontrollkommissionen oder ihren Mitgliedern gedeutet werden könnte. Jede Handlung dieser Art beschwört die Gefahr herauf, daß sich der jetzige Zustand mit all seinen demütigenden Begleiterscheinungen verewigt. Jedermann muß jetzt, wie er auch immer auf die Vorgänge des Augenblicks gefühlsmäßig reagieren mag, sein Tun und Lassen ausschließlich darnach einrichten, daß das Ziel erreicht, h. h. daß die Generalinspektion wirklich zum Schlußakt der interalliierten Kontrolle wird.

### Die neuen Einreisebestimmungen.

Düsseldorf, 5. Sept. Der kommandierende General De gouste erließ eine Verfügung, die u. a. besagt: Alle über sechzehn Jahre alten Personen, die ihren Wohnsitz in den besetzten Gebieten haben, müssen einen Personalausweis mit Platzbild haben, der die Worte: „besetztes Gebiet“ trägt. Jede mit diesem Ausweis versehene Person kann ungehindert zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet verkehren. Deutsche, die aus dem unbesetzten Deutschland ins besetzte Gebiet reisen, brauchen einen Ausweis mit Platzbild von ihrer Heimatbehörde. Die bisher nötige Einreiseerlaubnis der verbündeten Besatzungsbehörden fällt weg. Deutsche Staatsangehörige, die aus einem anderen Lande als Deutschland kommen und Angehörige der Staaten, deren Truppen an der Besetzung beteiligt sind, müssen mit einem von ihren Landesbehörden ausgestellten vorkontrollierten Paß versehen sein und haben die Bestimmungen des deutschen Gesetzes zu befolgen. Personen, die sich dauernd im besetzten Gebiet niederlassen wollen, müssen bei der deutschen Behörde des Ortes, an dem sie sich niederlassen wollen, ein schriftliches Gesuch einreichen, ebenso muß jede über sechzehn Jahre alte Person, die ihren gewöhnlichen Wohnsitz in den besetzten Gebieten hat, ihn aber in das unbesetzte Gebiet verlegen will, die deutsche Behörde davon benachrichtigen. Aktive Angehörige der deutschen Wehrmacht müssen die besetzten Gebiete nicht betreten ohne eine besondere Ermächtigung, die ihnen von dem kommandierenden General der Infanterie der Division desjenigen Gebiets ausgestellt wird, wohin sie sich begeben wollen. Die deutsche Militär- und Polizeiuniform darf nur mit besonderer Genehmigung des Armeekommandanten im besetzten Gebiet getragen werden. Jede Person, deren Anwesenheit in den besetzten Gebieten nach Meinung des kommandierenden Generals die Sicherheit der verbündeten Besatzungstruppen oder die öffentliche Sicherheit gefährdet, kann aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen werden. Vorläufige oder fehlerhafte Zuwanderungen gegen diese Verordnung werden bestraft. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

### Amnestie für Zollvergehen.

Berlin, 5. Sept. Durch die Unterzeichnung des Londoner Schlußprotokolls verbesserte sich die Rechtsposition der deutschen Firmen, die während des passiven Widerstandes mit den französischen oder belgischen Zollorganen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Zollvorschriften der Einbruchsmächte in Konflikt gerieten, wesentlich. Nach Artikel 7 Anlage 3 wird die allgemeine Amnestie für alle Vergehen, die aus politischen Gründen erfolgten, gewährt, soweit es sich nicht um Verbrechen handelt, die einen Tod herbeiführten.

## Herriot im Völkerbund.

Genf, 5. Sept. Die Freitagssitzung der Völkerbundsversammlung wurde um 10.40 Uhr eröffnet. Der Andrang zum Saal und zu den Tribünen war sehr stark. Präsident Nitti erteilte Herriot das Wort. Als er die Rednertribüne bestieg, brachen Versammlung und Tribünen in nicht endenwollende Ovationen aus. Herriot stimmte im ersten Teil seine Rede dem Schiedsgebot zu, den gestern Macdonald vorgebracht hatte. Die Völker müßten sich darauf einigen, als angreifenden Staat denjenigen zu betrachten, der das Schiedsverfahren bei einem Konflikt nicht annimmt. Wenn Frankreich auch bereit sei, den Schiedsgeboten in den Mittelpunkt des nationalen Lebens zu stellen, so verlangen doch Offenheit und Aufrichtigkeit festzustellen, daß das Schiedsverfahren notwendig, aber nicht ausreichend sei. Das Schiedsverfahren dürfe keine Falle für gutgläubige Völker sein und die Loyalität aller Staaten auch der Kleinsten müsse durch Sicherheiten geschützt werden. Nur in der Verbindung von Macht und Gerechtigkeit, erklärte Herriot unter dem Beifall der Versammlung, liege die Lösung. Er erinnerte an das Beispiel Belgiens und erklärte, es dürfe nicht wieder vorkommen, daß Bürger von Staaten, die nur den Frieden wollen, vier Jahre lang auf die Rückkehr in ihre Heimstätten harren müssen. Mit dem Plan einer allgemeinen Abrüstungskonferenz erklärte er sich einverstanden. Aber diese Konferenz dürfe nicht ohne oder gegen den Völkerbund arbeiten. Was Deutschland betreffe, erklärte Herriot, daß er aufrichtig zu sprechen wünsche. Frankreich habe den zerstörenden Militarismus bekämpft, der in einer öffentlichen Parlaments-sitzung mit dem Wort: „Not kennt kein Gehor“ proklamiert wurde. Frankreich wolle nicht das Elend Deutschlands. Es kenne keinen Haß und lebe nicht von Haß. Es habe Beweise seines Veröhnungswillens gegeben. Inzwischen habe Deutschland mit dem Frankreich in London in direkte Verhandlungen trat, frei seine Bereitwilligkeit erklärt, seine Verpflichtungen inne zu halten. Was die Frage des Eintritts in den Völkerbund angeht, so gebe es keine Ausnahme und Vorzugsbehandlung. Maßgebend seien die Artikel 1 und 8 des Völkerbundsstatutes. Die Regeln des Paktes sind ewiges Gesetz, dem wir folgen müssen. Herriot sagte seine Vorschläge zur Abrüstungs- und Sicherheitsfrage in folgenden Worten zusammen: Schiedsverfahren, Sicherheit und Entwaffnung bilden ein zusammengehöriges Ganze. In Übereinstimmung mit Karnebeek sieht auch Herriot im Pakt die Grundlage der zu verwirklichenden Aufgabe. Auf den drei Säulen, Sicherheit, Schiedsverfahren und Abrüstung müsse, so schloß Herriot, nachdem er noch einmal in begeisterten Worten dem unentwegten Friedenswillen Frankreichs Ausdruck verliehen hatte, der künftige Tempel aufgebaut werden, an dem wir im Völkerbund arbeiten.

Die Rede Herriots wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Nach Herriot ergriff der Führer der italienischen Delegation, Salandra, das Wort, um zunächst den englischen und französischen Regierungschefs die Sympathie der italienischen Delegation auszusprechen. Italien habe keinen anderen Wunsch, als seinen Platz innerhalb seiner natürlichen Grenzen zu behaupten und die friedliche Ausdehnung seiner arbeitssamen Bevölkerung zu sichern. Salandra erklärte die Bereitwilligkeit Italiens, an dem im Völkerbund sanktionierten Grundriss zur friedlichen Lösung der Konflikte mitzuwirken. Dieser Pakt sei selbst ein Vertrag zur gegenseitigen Hilfeleistung.

Lord Barmoor, mit großem Beifall begrüßt, glaubt an das Recht und den Sieg der christlichen Liebe. Herriots Grundzüge stimmen im allgemeinen mit den seinen überein. Die kleinste und die größte Nation müsse ihr Recht finden. Die militärische Macht müsse ausgeschaltet werden. Die Herrschaft des internationalen Rechtes und ein internationaler Gerichtshof müssen errichtet werden.

Nachträgliches zu Macdonalds Rede.

Die Bemerkung Macdonalds in seiner Rede über den Irrtum, den der Völkerverbund in Oberschlesien beging, rief eine heftige Aufregung in der polnischen Abordnung hervor und in den andern ihr nahestehenden Abordnungen, was die englische Abordnung veranlaßte, am Nachmittag folgende Erklärung unter den Pressen zu verteilen: „Zu dem Absatz seiner Rede über Oberschlesien bemerkt der Ministerpräsident, daß seine Worte zu einem Mißverständnis Anlaß geben könnten. Er erwähne den Fall Oberschlesien als einen von den Fällen, die in der Presse eine heftige Kritik hervorriefen, während nützliche, worüber die öffentliche Meinung einstimmig denke, selten erwähnt würden.“

Wie die Wendungen über Oberschlesien haben auch die Behauptungen Macdonalds, daß die Geschichtsschreiber erst in 50 Jahren feststellen könnten, wer der Angreifer in einem Kriege sei, bei gewissen Abordnungen einen verächtlichen Eindruck hervorgerufen. Macdonald teilt nun Pressenvertretern mit, daß die Auslegung, als habe er zur Kriegschuldfrage Stellung nehmen wollen, irrträglich wohl durch einen Uebersetzungsfehler hervorgerufen wurde. Es habe sich einfach um einen Dummheits gehandelt zur Bekräftigung der Behauptung, daß das im Sicherheitsvertragssystem vorgesehene System zur Feststellung des Angreifers unzulänglich sei.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 6. September 1924.

\* Ueberstragen wurde das evangelische Bezirkschulamt Stuttgart-Amt dem Bezirkschulrat Strehle in Freudenstadt.

Wirt. Handwerkerkrankenkasse - Sitz Stuttgart. Die aus dem Inferratenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich ist, macht der Gewerbeverein darauf aufmerksam, daß nicht nur die Mitgliedschaft bei der Handwerkerkrankenkasse in Stuttgart erworben werden soll, sondern daß insbesondere vor der Regensburger Kasse, die neuerdings in württembergisches Gebiet eingedrungen ist, die warnende Stimme erhoben wird, weil der einheitliche Aufbau der Württembergischen Krankenkasse des selbständigen Mittelstandes in seiner Entwicklung lediglich gestört wird. Wie wir vom Verband der Gewerbevereine unterrichtet sind, überrreffen zudem die Leistungen der Wirt. Handwerkerkrankenkasse diejenigen der Regensburger Kasse. Dabei möchten wir im Interesse des selbständigen Handwerks und des Mittelstands die ihm angehörigen Kreise aufmuntern, die Mitgliedschaft bei der wirt. Kasse zu erwerben. Ortsklassiere sind fast in allen Bezirken. Wo solche heute noch fehlen, wende man sich direkt an die Handwerkerkrankenkasse Stuttgart, Heusteigstr. 27 A. p., oder an den Vorstand des Gewerbevereins.

Calw, 5. Sept. Die Stadt läßt gegenwärtig umfangreiche Straßenbawaltungen und Pflasterungen vornehmen. Die Bahnhofstraße wird wieder neubewalzt und die Dißhoffstraße neu gepflastert. Letztere Straße wird durch den Autoverkehr sehr stark mitgenommen und ist stets den Gefahren des Hochwassers ausgesetzt. Die Pflasterung soll nach neuester und solidester Art erfolgen. Zuerst wird eine Vorlage von Kalksteinen eingelegt, hierauf kommt eine Betondecke, dann eine Lage Rheinland und auf diesen das Granitpflaster, die Fugen werden mit Asphalt ausgefüllt. Es handelt sich um eine Fläche von 1750 qm. Von den Offerten seien erwähnt, um den Unterschied darzulegen, das von Baumeistermeister Alber hier mit 15737 Mk., von Maurermeister Walz hier mit 18343 Mk. und von der Vereinigung Altensteiger und Calmbacher Pflasterer mit 19711 Mk. Ersteres Offert erhielt den Zuschlag. Für Minderbemittelte werden aus amerikanischen Militär-schuhbeständen einige Duzend Schuhe zu dem billigen Preis von 5 Mk. das Paar bestellt. - Eine alte Sitte, das Fackeln auf dem hohen Felsen, wird in diesem Monat wieder neu ausleben. Der Gemeinderat hat seine Genehmigung hiesu gegeben. Der Gebrauch hängt jedenfalls mit der Sonnenwendfeier der alten Deutschen zusammen. - Bei den Obstverkäufen in den Bezirken werden mittlere Preise erzielt; der Zentner stellt sich im Durchschnitt auf 4 bis 5 Mk. Die Gemeinden haben mit wenigen Ausnahmen eine sehr reiche Obsternte zu erwarten. Die Nachfrage nach Obst ist bis jetzt nicht stark; Fallobst wird mit 2 Mk. 50 Pfg. pro Zentner bezollt.

Stuttgart, 5. Sept. (Fleischpreisrückgang.) Die Stuttgarter Metzger-Innung hat entsprechend den erhöhten Preisen für Kälber den Preis für Kalbfleisch 1. Güte auf 1-1.10, für 2. Güte auf 85-95 Pfg. mit sofortiger Wirkung festgesetzt.

Ernteurlaub für Schulkinder. Die langanhaltende sehr schlechte Witterung hat die Erntearbeiten in der Landwirtschaft bisher in erschwerendem Maße verzögert. Um einen beträchtlichen Teil der Ernte noch retten zu können, ist es ein unbedingtes Erfordernis, daß bei eintretender besserer Witterung alle Arbeitskräfte auf dem Lande, so auch die arbeitsfähigen Kinder voll eingesetzt werden. Die Wirt. Landwirtschaftskammer hat daher an das Wirt. Kultministerum die Bitte gerichtet, die Schulvorstände in den Landgemeinden zu ermächtigen, den Schulklassen sofort bei Eintritt besserer Witterung in weitestgehendem Maße Ernteurlaub, insbesondere durch Einkalkulierung einer Reihe schulfreier Tage, zu erteilen. Diese Maßnahme ist notwendig als je und wird überall dankbar begrüßt werden.

Überjenseid, U. Marbach, 5. Sept. (Verbrannt.) Die Frau des Berliner Professors Dr. O. Mangold, der hier zu Besuch weilte, wollte Spiritus in den Schnellkocher nachfüllen. Das Gefäß explodierte und die Frau hand sofort in helle Flammen. Mit schweren Brandwunden wurde sie ins Heilbronner Krankenhaus gebracht, wo sie inzwischen nach entsetzlichen Schmerzen gestorben ist.

In Baiersbronn geriet der 64 Jahre alte Bauer H. Braun auf einem geschäftlichen Gang nach Mittelbach abends beim Postamt infolge der Dunkelheit von der Straße ab, stürzte die steile Böschung hinab und fiel mit dem Kopf auf ein Wasserleitungsrohr. Nach vergeblichen Suchen in der Nacht wurde er am andern Morgen erst tot aufgefunden.

Am Hattenwerk in Königsbronn ist der Geschäftsgang zurzeit so schlecht, daß der gesamten Arbeitererschaft und den Angestellten gekündigt wurde.

Zos Nuwetter vom Donnerstag.

Ueber dem Rems- und Filstal ging Donnerstag abends zwischen 7 und 8 Uhr ein Gewitter nieder, das mit einem unvorhergesehenen starken Wolkenebruch verbunden war, dessen Wasser vielfach großen Schaden anrichtete. In Wölklingen fuhr einer der ersten Blizstrohe ins Transformatorhaus und sofort war der Ort in Dunkel gehüllt. Von den Hängen zwischen Stinken und Reichberg strömten große Wassermassen herab. Der Waldwetter Bach und Hahnbach rissen alles mit sich, was ihnen in den Weg kam und bald war die ganze Ortschaft einen Meter tief mit reißendem Wasser bedeckt. Keller und Wohnungen standen alsbald unter Wasser. Besonders schwer geschädigt wurde der Tonalhner Jakob Deininger, dessen 84jährige Großmutter gerade noch rechtzeitig in den oberen Stock gerettet werden konnte. Die ganze Hauseinrichtung ist vernichtet. Auch in dem Hause des Fabrikarbeiters Silberf Weber steht es furchterlich aus. Der große Schubden des Gollsbauers Karl Krieg wurde vollständig zusammengefallen. Ein 20jähriges Mädchen wurde vom Hochwasser erfaßt und konnte nur mit Mühe gerettet werden. Einem Bauern, der mit Mehl unterwegs war, wurde das Mehl mit samt dem Fuhrwerk weggerissen, so daß er nur die Pferde heimbrachte. Von G m ü n d aus wurde die Wecklinie zu Hilfe gerufen. Der Schaden an Gebäuden, Gärten und Feldern ist sehr groß. In Gmünd selbst wurde namentlich in der Klauenbergstraße Schaden angerichtet. Die meisten Keller stehen dort unter Wasser. Bei der Rosenfeldstraße und beim Margritenheim mußten die Nebengänge gesperrt werden. In Reichenbach drang das Wasser in eine große Zahl von Ställen und Gebäuden, die teilweise geräumt werden mußten. In Gwödingen ist in der Unterstadt Schaden angerichtet worden. Das Wasser drang in die Keller. Im Schlachthaus stand das Wasser ziemlich hoch; dort sind sieben Geßen ertrunken. Zwischen Dondorf und Weiskirchen schwallte die Lanter unheimlich an. In Säßen mußten die nieder gelegenen Häuser und Stallungen geräumt werden. Durch den im Dondorfer Tal niedergegangenen Wolkenebruch wurden die Gleisanlagen des Bahnhofs Säßen und die Strecke Säßen-Salach überschwemmt und der Bahndamm an einer Stelle unterwaschen, so daß die beiden Hauptgleise außer Betrieb gesetzt werden mußten. Mit der Wiederherstellung wurde sofort begonnen. Nach 11 Uhr nachts konnte der Zugverkehr wieder aufgenommen werden.

N. J. 3 über Meerzburg. Der humorvolle Schriftleiter des „Gemeindeblatt“ weiß darüber folgendes zu sagen: Das Amerikajustschiff kam am Mittwoch zum erstenmal über die Stadt gefahren und wurde von alt und jung wie ein alter Bekannter begrüßt. Alles rannte zur Haustüre heraus und glogte den großen Saiberselchen im Regenwetter an, in den man das Pathaus hineinstellen könnte, ohne anzustößen. Für die Fremden, die bei der miserablen Witterung ohnehin eine Geselgebuld haben müssen, war das eine willkommene Abwechslung. Auf dem Schloßplatz sah man eine Kellnerin herumsurren; sie suchte einen unbefannten Brillenmager, der dem Zeppelin zu Ehren mit der Peche durchgebrannt war. Jetzt wird das Lustschiff bald über das Meer fliegen. Könnte man da nicht hundert ausgewählte Reichstagsabgeordnete mitnehmen und sie im rechten Augenblick am Seil herunterlassen.

Handel und Verkehr.

Amliche Berliner Devisenkurse vom Freitag, den 5. September.

Die Kurse verhalten sich in Billionen Papiermark.		4. Sept.	4. Sept.	5. Sept.	5. Sept.
	4. Geld	4. Brief	5. Geld	5. Brief	
Amersterdam 100 Gulden	161,59	162,41	161,20	162,00	
Buenos Aires 1 Peletad	1,445	1,455	1,435	1,445	
Brisel 100 Franken	20,95	21,05	20,90	21,00	
Cherikowitz 100 Kronen	57,00	57,04	57,26	57,64	
Rosenbagen 100 Kronen	60,48	60,77	60,48	60,77	
Stalton 100 Lire	18,45	18,55	18,30	18,40	
London 1 Pfund Sterling	18,73	18,93	18,08	18,77	
Newyork 1 Dollar	4,19	4,21	4,19	4,21	
Paris 100 Franken	22,90	22,97	22,14	22,20	
Sankt Petersburg 100 Rubel	79,05	79,35	78,80	79,20	
Sonnen 100 Peletad	55,11	55,29	54,98	55,14	
Wien 100 Kronen	5,91	5,93	5,91	5,93	
Wrag 100 Kronen	12,37	12,63	12,55	12,63	

Berliner Biele, 5. Sept. Das amtliche Dementi der bei Schluß der Börse im Umlauf befindlichen Gerüchte in der vielbesprochenen Rumertanzfrage hat jedenfalls den bisherigen Effekt der Spekulation etwas abgemildert, so daß das Geschäft in Wertpapieren wesentlich stiller geworden ist. Erhebliche Käufnisse sind aber bis auf die für alte Reichsanleihe und Konsols nicht eingetreten und auch diese waren nur geringfügig. Die bekanntesten Viehhandelsvereine der Reichsanleihe, nämlich Kriegsanleihe, K.-Schätze und Anwartschaften behaupteten die gehaltenen bereits kurz erwähnten Schlußkurse und konnten im Verlauf sogar eine Besserung erzielen. Der Rückgang wirkte sich auch auf die anderen Anleihen der Provinzen, Städte und Gemeinden, ohne daß es aber auch hier zu bedeutenden Käufnissen gekommen wäre. Die Spekulation behielt sich bei mäßiger Anteilnahme des Publikums fester auf dem Aktienmarkt, wo für die stehenden Kontokorrentkursumstellungen bis 2 Billionen Kronen eintrafen.

Kreisarchiv Biele, 5. Sept. Die auf Grund der Erklärung des Reichsanstalts, daß vorläufig an eine Ausweitung der Anleihe nicht gedacht werden könne, einsetzende Abwärtsbewegung der Kurse in heimischen Anleihen kann heute bereits als überwunden betrachtet werden. Am Aktienmarkt ist ein Umschwung der Stimmung erfolgt. Die unverlässliche Notiznahme spiegelte sich hier in der Kurvildung wieder, die mühsam nach oben wich.

Stuttgarter Biele, 5. Sept. Am Freitag lag der Markt der festverzinslichen Werte schwächer, der Aktienmarkt war hingegen gut besucht.

Amliche Berliner Produktionsnotierungen vom 5. Sept. Weizen märz. 212-220, feil; Roggen märz. 180-186, feil; Sommergerste märz. 210-225, ruhig; Wintergerste 190-197; Haber märz. 165-174, feil; 1000 Hilo; Weizenmehl 20,5-22,75, feil; Roggenmehl 20,25-28, feil; Weizenkleie 12, feil; Roggenkleie 12, feil; Haas 330-340, feil; Reinfant 415-425, feil.

Schafeln, 5. Sept. (Weinverkehr.) Die von der Weinanbaugesellschaft Wein abgeholte 3. Weinverkehrung hatte ein ähnliches Ergebnis und war aus allen Teilen des Landes stark besucht. Es kamen etwa 100 Oekoliter naturreine erhaltene Qualitätsweine in Rot und Weiß (Weißkleeblau) zur Versteigerung, die durchwies schönen Absatz fanden. Der Notizwert wurde erzielt 180-185 A pro Oekoliter, für Weißkleeblau 140-170 A.

Schlüssel. Beim Lohwerk in Gomarzen wurden bei der Gemeindefestkehrung bei einem Extrat von 44 Zentner 30 A erzielt. Durchschnittspreis pro Str. 2,10 A. - Der Verkauf des auf 650 Str. geschätzten Gemeindefestes in D r m p r e i n erah einm Erlös von rund 2000 A; der Str. 5,5 A. - Der Schl. Schlüssel in Pfallingen war geschätzt in 700 Str.; Erlös 1925 A. 1 Str. erzielt sich hiernach durchschnittlich auf 2,75 A; der Str. auf etwa 8 A.

Wies- und Schmelzpreise vom 5. Sept. In Mettlachheim folgte ein Paar Stiere 600 und 800 A, ein Paar Ochsen 600 und 1200 A, ein Huh 250-350 A, eine Kalbin 500 A, eine ältere Kuh 350 A, eine trächtige Kuh 450 A. - In Grailheim folgten Stiere 100 bis 200 A, Röhre 145-450 A, Mieder 180-250 A, in Ötzingen Barren 200-300 A, Röhre 250-300 A, Kalbin 400-500 A, in Gienern a. Br. ein Paar Ochsen 920-1200 A, Stiere 400-700 A, eine Kuh 300-500 A, eine Kalbin 500-700 A, ein St. 100 A, Damm 10-250 A, in Barren 120-240 A. - In Hiberach folgten Kühe 40-60, Milchkuhe 18-24 A, in Pfallingen 12-15, in G. b. 12-21 A, in Grailheim Milchkuhe 17-27 A, in G. r. a. b. 18-27 A, in G. a. b. 15-22 A, in Tullin. a. 14-20, Kühe 20-25 A, in Weilderhad: Milchkuhe 18-30 A, in W. n. n. 24-30, Kühe 40-60 A je das St. d.

Lehrie Nachrichten.

Ausstieg des LZ III am Samstag.

\* Friedrichshafen, 5. Sept. Der Ausstieg zu der auf morgen geplanten Probefahrt des LZ III über Süddeutschland ist auf 9 Uhr festgesetzt. Bei der Fahrt wird zuerst München, dann Stuttgart berührt werden. Um 5 Uhr soll das Luftschiff wieder in Friedrichshafen sein. An der Fahrt nehmen als Passagiere Regierungsvertreter, einige Herren vom Generalstab mit Herren der amerikanischen Kommission, sowie deutsche und amerikanische Pressevertreter teil.

W. B. Berlin, 5. Sept. Nach Meldungen aus Friedrichshafen wird das für Amerika bestimmte Luftschiff L. N. 3 morgen früh seine Probefahrt über Süddeutschland beginnen. Es sollen die Städte München, Augsburg und Stuttgart überflogen werden. Die Rückkehr ist für nachmittags vorgesehen.

Eine Kundgebung der Oberschlesier.

W. B. Berlin, 6. Sept. Der oberschlesische Hilfsbund und die vereinigten Verbände heimatreuer Oberschlesier erlassen eine Kundgebung, in der sie unter Hinweis auf die Bemerkung Macdonalds über Oberschlesien erneut auf das schwere Unrecht aufmerksam machen, das Oberschlesien durch die Genfer Entscheidung angetan wurde. Oberschlesien werde an dem Fehler und Irrtum von Genf zugrunde gehen, wenn nicht eine Wiedergutmachung dieses Unrechts erfolge.

Hat Polen das Recht?

W. B. Genf, 6. Sept. Der Präsident der freien Stadt Danzig, Sahn ist gestern in Genf eingetroffen.

Auf der Tagesordnung des Völkerverbunds stehen folgende Fragen: Hat Polen das Recht, Danziger Staatsangehörige aus besonderen Gründen auszuweisen, obgleich Danzig den polnischen Staatsangehörigen gegenüber in einem besonderen Vertrag auf das unbedingte Ausweisungsrecht verzichtet? Ferner steht zur Verhandlung die Streitfrage, ob Polen berechtigt ist, das Eigentum von in Polen anässigen Danziger Angehörigen zu liquidieren, wie dies in mehreren Fällen geschehen ist. Der Rat wird sich mit diesen Fragen am Dienstag zu beschäftigen haben.

Ein Attentat gegen den polnischen Präsidenten.

W. B. Warschau, 6. Sept. (Poin. Tel. Ag.) Während des Aufenthalts des Präsidenten der Republik Wojciechowski, in Lemberg anlässlich der Eröffnung der Lemberger Schneise wurde gegen das Auto des Präsidenten eine Betarde geschleudert, welche nur schwach unter dem Auto explodierte. Das Attentat hat keine Opfer gefordert. Ein Beteiligter wurde verhaftet, zwei andere flüchteten.

Große Ueberschwemmungen in der Dobruttscha und Nordbulgarien.

Bukarest, 5. Sept. In der ganzen Dobruttscha sowie in Nordbulgarien herrschen große Ueberschwemmungen. Dobruttscha ist infolge der durch die Ueberschwemmungen hervorgerufenen Störungen in Telegraphen- und Eisenbahnverkehr vom übrigen Rumänien getrennt. Durch die starken Regengüsse wurde großer Schaden in Braila und Galatz angerichtet.

Amundsen in Konkurs.

W. B. Christiania, 6. Sept. Paoul Kam Amundsen, der bekannte Polarforscher, beantragte die Einleitung des Konkursverfahrens gegen sich.

Mutmaßliches Wetter.

Der Hochdruck im Norden behauptet sich, doch wirken immer noch Störungen aus dem Süden ein. Für Sonntag und Montag ist wenn auch vorwiegend trockenes, so doch mehrfach bedecktes, nur zeitweilig aufheitendes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf. Druck und Verlag der W. Neumannschen Buchdruckerei Altensteig.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Gründüngung. Die Gründüngung ist der beste Ersatz für Stallmist, da diese dieselben physikalischen Eigenschaften besitzt wie dieser, der Boden lockert und erwärmt. Außerdem führt man durch sie dem Boden Nährstoffe zu und zwar, wenn man Leguminosen anbaut, auch bedeutende Mengen an Stickstoff. Es kommt jedoch bei der Gründüngung darauf an, möglichst viel Blattmasse zu erzeugen, um den Boden genügend anzureichern. Dazu ist es aber nötig, den Gründüngungspflanzen eine reichliche Ernährung zukommen lassen, also dieselben reichlich mit Kali und Phosphorsäure zu düngen. Man gibt pro Morgen am besten 5 Ztr. Kainit oder 1 1/2 Ztr. 40 proz. Kalisalz neben 2 Ztr. Thomasmehl oder Superphosphat.



Altensteig-Stadt.

Nächsten Dienstag, den 9. Sept. ds. Js. findet hier

# Krämer- und Viehmarkt



Am  
Don 5. September 1924.

Stadtschultheißenamt.

Altensteig.

## Der Obstertag

Der städt. Obstbäume wird am  
Donnerstag, den 11. ds. Mts.  
versteigert. Zusammenkunft vorm. 9 Uhr beim Bahnhof  
und nachm. 2 Uhr b. Gemeindehaus.  
Stadtpflege.

## Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold.

Es wird bekanntgegeben, daß im Versicherungsamtbezirk Nagold nur die 4 Dentisten (Hid, Holzinger, Kirg's u. Steeb) zur jährlichen Behandlung von Kassenmitgliedern zugelassen sind.

Nagold, den 4. September 1924.

Die Kassenverwaltung.

## Dienstbotenprämierung

Anlässlich des Landw. Hauptfestes in Cannstatt veranstaltet die Landwirtschaftskammer eine Dienstbotenprämierung für solche mit mindestens 25jähriger Dienstzeit. Etwasige Gesuche wollen bis 11. Sept. an Vereinssekretär Bulmer gerichtet werden.

Landw. Bezirksverein Nagold:  
Kleiner.

Nichalden-Oberweiler.

## Stammholz-Verkauf



Am Montag, den 8. Sept. 1924, nachmittags 1 Uhr kommt auf dem Rathaus in Nichalden nachstehendes Stammholz im öffentlichen

Auffreie zum Verkauf:

- a) aus dem Gemeinewald Nichalden  
52 St. Forchen mit zus. 69,59 Fm.  
83 St. Tannen und Fichten mit zus. 62,80 Fm.

- b) aus dem Gemeinewald Oberweiler:  
57 St. Forchen mit zus. 50 Fm.  
61 St. Fichten und Tannen mit zus. 46,22 Fm.

Schultheißenamt.

Unter die Löwen Afrikas können Sie gehen!



wenn Sie

# Hosen von M. Schloß

in Nagold tragen.

## Schürzen

in großer Auswahl für Erwachsene u. Kinder

bei  
Reinhold Hayer, Altensteig

Sie wußten es noch nicht? ...



Alle die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. - Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Feinwolle nicht anders. Mit Persil gewaschene Wollwaren bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

## Nagold. Löwen Lichtspiele

Samstag Abend 8.15 Uhr,  
Sonntag 2.30, 4.15, 8.15.

### Stürme

Ein Drama aus den kanadischen Wäldern  
in 7 Akten  
sehr schön koloriert.

Sowie Lustspiel  
**Harry**  
in 2 Akten.

Der Film ist auch für Jugendliche und zahlen Kinder die Hälfte.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen kräftigen

### Jungen

im Alter von 15-17 Jahren auf unser Werk.

Gebr. Theurer, Altensteig.

## Weißmehl Brotmehl

gute Qualität empfiehlt  
E. Kempf, unt. Mühle  
Ebhausen.

## Steinzeug-Einmachttöpfe

(8-150 Liter Inhalt)

## Steinzeug-Schweineträge

(50-80 cm lang)

empfi. hlt **Joel Walz.**

## Ein kluger Geschäftsmann

der im Kontakt mit seiner Kundschaft bleiben will, wird seine Firma und Waren immer wieder in der Zeitung durch ein Inserat in empfehlende Erinnerung bringen. Diese Auslagen tragen guten Zins!



Altensteig.

Am Dienstag, den 9. ds., vorim. 8 Uhr verpachte ich bei meiner Heuschere den

## Dehndgras- Ertrag

von ca. 2 Morgen  
Martin Braun  
Holzhandlung.

Altensteig.

## Dehndgras- Ertrag

auf der Sommerseite verpachtet  
Weißgerber Maier.

Gestorbene.

Freudenstadt: Franz Ritter,  
Ref.-Kol. Gübrer, 57 J.

## Bestellungen auf Mostobst

nimmt entgegen  
Chr. Herter, Ebhausen  
Telefon 17.

NB. Auf Wunsch wird das Obst jedem Besteller ins Haus geföhrt.

Fünfbromm.

Das unbefugte und unverschämte

## Fahren

mit Vieh und Fuhrwerken über meine Wiese von hier nach Hochdorf und Göttersingen ist für jedermann

bei Strafe verboten  
Michael Reinhardt.

## Neuerdings wird unsere Württembg. Handwerker-Krankenkasse

in Stuttgart, Heusteigstraße 27A dadurch in ihrer einheitlichen Entwicklung gefördert, daß eine bayrische Kasse mit dem Sitz in Regensburg durch Agenten Mitglieder werben läßt. Der gewerbliche Mittelstand muß sich gegen das Eindringen dieser Regensburger Kasse wehren, damit unsere eigene, auf dem Verbando württ. Gewerbevereine und Handwerker-Vereinigungen aufgebaute Krankenkasse auch weiterhin durch Zuführung von Mitgliedern einheitlich gefördert wird. Die Leistungen unserer eigenen Kasse sind bei mäßigen Mitgliedsbeiträgen sehr günstige, weil niedere Verwaltungskosten.

Anmeldungen nimmt Ausschussmitglied G. Schneider, sowie die Kasse in Stuttgart selbst entgegen.

Der Gewerbevereinsvorstand:  
Paul Ved.

## Landw. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Altensteig.

Sofort ab Lager lieferbar zu billigsten Preisen solange Vorrat, auch an Nichtmitgliedern:

- |                   |               |
|-------------------|---------------|
| Weißmehl, Spez. 0 | La Plata-Mais |
| Weizenbrotmehl    | Zorfmelasse   |
| Roggenmehl        | Leinmehl      |
| Maismehl          | Tiermehl      |
| Zucker und Salz   | Weizenkleie   |
| Garbenbänder      | Thomasmehl    |

## Kälberanzuchtmehl „Trimalin“

in 5 und 12 1/2 Kilo-Säckchen.

Weitere Bestellungen auf Kunstdünger und Saatfrucht, sowie nächster Tage eintreffenden

La Plata-Hafer u. Roggen-Futtermehl wollen längstens bis 9. September gemacht werden bei der Fernsprecher Nr. 85. Geschäftsstelle.

Altensteig.

## Lyon's Modenalbum

und

## Bener's Modeführer

für Winterkleidung

empfiehlt die

W. Riekersche Buchhandlung.



**Kleider-  
und  
Blusenstoffe**

billigst bei

**Chr. Krauss.**

**Treuhandbüro Oberndorf**  
Bücherrevisor u. Steuerberater W. Harry Möller.

Altensteig.

**Brückenwaagen  
und Gewichte**

empfehlen zu billigsten Preisen

**Paul Beck.**

Nagold.

**Bieh-Verkauf.**

Kommenden Montag, von morgens 8 Uhr ab stehen wieder in unserer Stallung in Nagold

**junge  
Kälberkühe  
und  
schöne, trächt.  
Kalbinnen**



zum Verkauf, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen.

**Friedrich Kahn und  
Mox Lassar.**

ALTENSTEIG

**Aluminiumgeschirre  
Email-Geschirre  
Guss-Geschirre  
Messingpfannen  
Stahlpfannen**

empfehlen in schöner Auswahl

**PAUL BECK**

**Markt-Anzeige!**

**Rudol-Rubol** ist ein Bindemittel, womit man alle Reparaturen an Schuhen selbst vornehmen kann und zwar ohne Nägel u. Garn. Gegen Risse, Rölle u. Wärme widerstandsfähig und haltbar. Schuhe, welche keine Nägel mehr halten, reparieren Sie wieder. Alle Lederstücke, aufeinandergeklebt oder gepreßt, ergeben ganze Sohlen. Für Meister eignen sich alle Klackhandschuhe, Damentaschen, Brieftaschen usw. Bei Handschuhen zum Kleben von Stoff- und Filzsohlen, Widerstandsfähig, hält kaltem wie heißem Wasser stand und löst sich nicht.

Für Landwirte unentbehrlich zum Kleben von Pferdegeschirren, Satteltaschen, Treibriemen usw., besser und dauerhafter wie gewöhnl. Universalklebmittel Rudol klebt alle Gegenstände. Steingut, Holz, Leder, Gummi, Bernstein, Horn, Wachs, Stein, Metall usw. klebt man haltbar und sauber mit „Rudol“. Käufer von Stadt und Land haben ein und werden den ganzen Tag Reparaturen vorgeführt und erklärt. Außerdem habe ich einen vorzüglichen Emaille- und Porzellan-Kitt. Hält jeder Prüfung stand, hält unter Garantie Glas, Porzellan, Steingut usw., bei Emaille-Kochgeschirren vorzell. besser wie Bienen. Kennzeichn am gelben Plakat: Ritt. — Jeder Käufer, welcher das Inzerat abkauft, erhält 3 Tafeln um 1 Pfennig, statt 1.50 Pfennig. Erkennlich am Plakat: Humer Ritthaus.

Altensteig.

**Bau-Gips**

aus freier Sendung empfiehlt

**Joel Walz.**

**BETTEN**

sowie alle übrigen Aussteuer-Artikel

kaufen Sie gut und billig

bei **Reinhold Hayer, Altensteig.**

Käthe Steeb  
Christian Braun

grüßen als Verlobte

Altensteig Walddorf

September 1924

Hedwig Huss  
Alfred Koch

Verlobte

Altensteig Cannstatt

Sept. 1924.

**Entzückende  
Hüte**

in Filz, Velour, Selde, Samt,  
Gummi und Leder.

Jugendliche kleidsame Formen in den besten Qualitäten. Reiche Auswahl zu sehr billigen Preisen. Façonieren u. Umarbeiten älterer Hüte rasch u. billig.

**Herm. Brintzinger, Nagold**



**Louis Schaible  
Uhrmacher  
Altensteig**

**Wer?**

etwas zu kaufen sucht,  
etwas zu verkaufen hat,  
eine Stelle sucht,  
eine Stelle zu vergeben hat,  
etwas zu vermieten hat,  
etwas zu mieten sucht

inseriert erfolgreich und billig in der

**Schwarzwälder Tageszeitung aus den Lannen.**

Altensteig, den 6. Sept. 1924.

**Todes-Anzeige.**



Unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Fritz Giebler**  
Eisenbahnsekretär

ist gestern Abend 7<sup>1/2</sup> Uhr im Alter von 25 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen.

Um stille Teilnahme bittet  
im Namen der Hinterbliebenen  
die trauernde Gattin:  
**Sophie Giebler, geb. Wagner, mit Kind.**  
Beerdigung Montag mittag 2 Uhr.

Böfingen.

**Todesanzeige.**



Schmerzerfüllt geben wir davon Kenntnis, daß unsere liebe Gattin und Mutter

**Katharine Mast**  
geb. Schiebel

im Alter von 67 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Der Gatte:  
**Johs. Mast**  
die Töchter:  
**Anna und Marie.**  
Beerdigung Sonntag mittag 1 Uhr.

Altensteig.

**Obran-Lampen**

luftleer und gasgefüllt, sämtliche Größen vorrätig zu neuen ermäßigten Preisen, ferner

**Sicherungen**

für Licht und Motoren für alle Stromstärken bei

**Franz Müller, Flaschnerei u. Installationsgeschäft bei der Krone.**

**Hühneraugen und harte Haut**



beseitigt

**Kukirool**

**Fußpflege, Fußpflege**

Das ist's, was heute jedem Menschen not tut. Das dauernde Sitzen und Gehen nimmt die Füße lurchbar mit. Kaufen Sie sich deshalb noch heute in der nächsten Apotheke oder Fachdrogerie ein Paket Kukirool-Pflaster für 30 Pfennig (Probepackung 10 Pfennig). Das Kukirool-Pflaster reinigt die Füße gut, macht die Haut weich und gestreckt, beseitigt alle lästigen Beulen der Füße und verhilft Fußschwellen und Wundstellen. Wollen Sie dagegen Ihre Hühneraugen, Ihre Harthaut oder Ihre Schwielen wirklich schnell und sicher, dabei aber absolut schmerzlos und gefahrlos beseitigen, dann kaufen Sie sich einen heilsamen, bewährten, Apotheken- oder Fachdrogerie- das in vielen Millionen Fällen bewährte, ärztlich empfohlene Kukirool-Hühneraugen-Pflaster. Eine Schachtel kostet nur 75 Pfennig. Lassen Sie sich aber nichts anderes als auch sehr gut auftragen, denn es gibt nichts „eigenes Gutes“ oder Besseres. Bekommen Sie die millionenfach bewährten Kukirool-Präparate in einem Geschäft nicht, dann gehen Sie in das nächste. Die kleine Maße lohnt sich bestimmt.

Bestellen Sie noch heute die Anstalt wichtige und interessante Broschüre „Die richtige Fußpflege“. Die Zusendung erfolgt kostenlos und portofrei durch die

**Kukirool-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.**

**Kirchliche Nachrichten.**

12. Sonntag n. Tr. 7. Sept., vorm. 10 Uhr Predigt über Röm. 7, 18—8,4: Wer ist frei? Lied 436. 13.

Nachher Kinder Gottesdienst Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Lutherjaal.

**Methodisten-Gemeinde.**

Sonntag, den 7. September, vormitt. 10 Uhr Predigt, vormitt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 1/2 2 Uhr Sonntagsschulefest, bei günstigem Wetter im Freien in der Nähe des Gehenhauser Sportplatzes. Abds. 8 Uhr Predigt.

Mittwoch abends 8<sup>1/2</sup> Uhr Gebetsstunde.

